Pech in der Wissenschaft, kein Glück im Leben

Mit Ende 50 Selbstmord

Das Leben dieses Astronomen verläuft recht unglücklich, in beruflicher wie auch in privater Hinsicht. Dabei bekommt er als junger Mann sogar einen Job beim großen Gauß – auch wenn dieser zunächst zögert, den ihm Anempfohlenen aufzunehmen. An den universitären Freund, der den Gesuchten empfiehlt, schreibt Gauß: »Sie rühmen seine Anstelligkeit, seine Talente, seine Kenntnisse und was ebenso wichtig ist wie alles übrige, seine moralischen Eigenschaften. Es würde nun darauf ankommen, ob er für die praktischen Geschäfte des Beobachters (auch des Calculs) einen feurigen Eifer und unverdrossene Ausdauer besässe, ohne welche Eigenschaften jene trocken und lästig sind. […] Ganz an Schulkenntnissen fehlt es ihm wohl nicht, da er, wie Sie erwähnen, meine Theoria M. studiert hat. Zeigte er jene Eigenschaften mit einer gefälligen Persönlichkeit eine Zeitlang hindurch in hohem Grade, so würde ich nicht abgeneigt sein, mich eine Zeit lang ohne bestimmten Gehülfen zu behelfen, bis ich ihn (vielleicht stufenweise) zu weiterem in Vorschlag bringen könnte.« Und tatsächlich geschieht es so – doch auf lange Sicht tut er sich schwer in seiner Karriere, die nicht so recht Fahrt aufnehmen will.

Schon in seiner Kindheit hat er Mangel erlebt und erlitten: Das Geld im väterlichen Haushalt ist knapp. Hinzu kommt, dass er früh verwaist und von Verwandten aufgenommen wird. Allerdings sind seine Schulleistungen gut und ermöglichen ihm den Besuch eines Gymnasiums und Polytechnikums. Er macht eine Ingenieurausbildung und arbeitet an einem großen Bahnbauprojekt mit, bis er die Astronomie zu seinem Hauptberuf macht: erst als Assistent, nach dem Tod von Gauß als eigenständiger Observator und später sogar in einer Leitungsfunktion.

An der Göttinger Sternwarte unternimmt er Zonenbeobachtungen und verfertigt einen Sternenkatalog. Er organisiert eine Reise zu einer Finsternis im spanischen Valencia. Promoviert hat er über »Eine neue Methode, die Bahnen von Doppelsternen zu berechnen«. Besonders interessieren ihn »sphärische« Astronomie und Bahnstörungen.

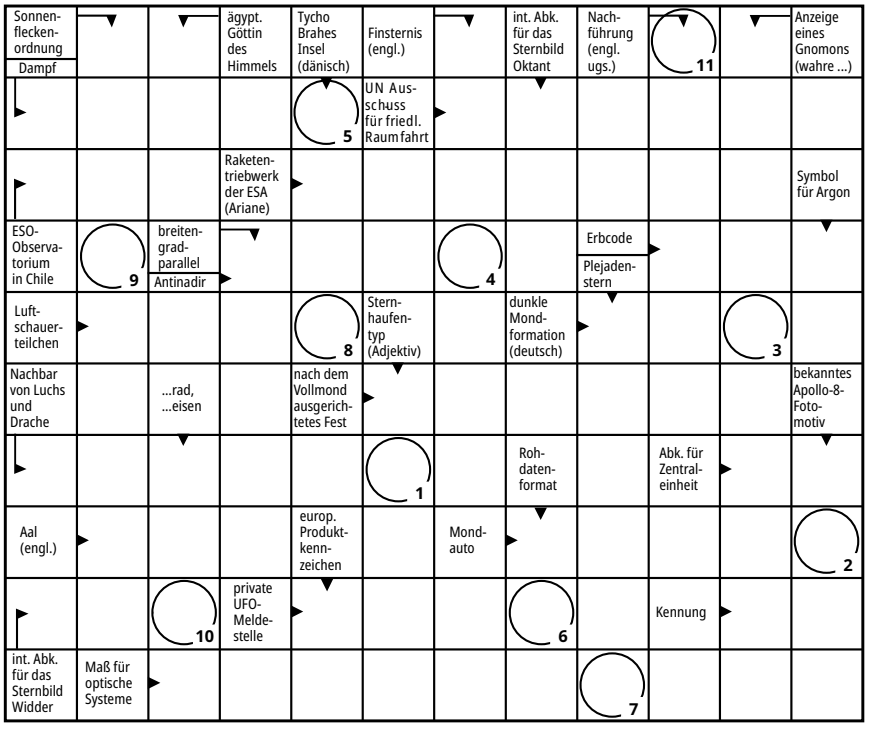
Und er entdeckt mehrere Kometen. Tatsächlich aber muss er sich später die Leitung der Sternwarte aber mit einem Kollegen teilen, was ihn recht unglücklich macht. Seine Professur an der Universität Göttingen bleibt außerordentlich, sprich: Endgültig kommt er in der universitären Laufbahn nie an.

Und das, obwohl er sich rechtschaffen bemüht: Als sein wichtigstes Werk kann seine »Theoretische Astronomie« gelten – ein Erfolg wird es nicht. Er ist ein heller Kopf und steckt voller erfinderischer Ideen, doch deren Umsetzung in die Praxis erweist sich in aller Regel als Fehlschlag. Sein automatischer Anzünder für Gaslaternen funktioniert nicht zuverlässig und ist zudem recht kompliziert. Sein Gerät zum Messen der Luftfeuchtigkeit kommt auch nicht zur Serienreife. Zudem zerstreitet er sich mit seinem Geschäftspartner, mit dem er seine Erfindungen eigentlich produzieren und vermarkten

Preisausschreiben: Unter allen Einsendern, die den Namen der beschriebenen Persönlichkeit per E-Mail an *wer-wars@sterne-und-weltraum.de* schicken, verlosen wir ein Exemplar »Sternenbilder« aus dem Franckh-Kosmos Verlag Stuttgart. Einsendeschluss ist der **30. September 2022**. Bitte beachten Sie unsere Teilnahmebedingungen auf Seite 79!

Kreuzworträtsel

Fred Goyke



Unter allen Lesern, die uns das richtige Lösungswort aus den eingekreisten Buchstaben per Mail an *kwr@sterne-und-weltraum.de* schicken, verlosen wir ein SuW-Notizbuch aus Umweltschutzpapier. Einsendeschluss ist der **30. September 2022**. Bitte beachten Sie unsere Teilnahmebedingungen auf Seite 79!

Viel Spaß beim Knobeln!

will. Die Beiden tragen ihren Streit mit öffentlichen Vorwürfen und gegenseitigen Beschuldigungsschreiben aus.

Und auch bei seinen Wettervorhersagen hat der Astronom kein Glück. Er unternimmt umfangreiche meteorologische Messungen, aus denen er dann das kommende Wetter prognostiziert. Doch dabei liegt er so oft falsch, dass ihn dies zum Gespött der Leute macht. Böse Zungen verpassen ihm einen Spottnamen, der anspielt auf die Unzuverlässigkeit seiner Prognosen. Über sein privates Leben lässt sich im Nachhinein nicht viel berichten: Er bleibt ledig, wohl auch, weil er glaubt, sich eine Heirat und die Gründung einer Familie nicht leisten zu können. Vor allem im fortgeschrittenen Alter drücken ihn Schulden. Und so fasst er mit Ende Fünfzig den Entschluss, seinem Leben ein Ende zu setzen und erschießt sich.

TINA HEIDBORN

Er war's im September: Bruno Hans Bürgel

Es war Bruno Hans Bürgel (geboren am 14. November 1875 in Berlin; gestorben am 8. Juli 1948 in Potsdam-Babelsberg). Bürgel war Sohn der Näherin Luise Emilie Sommer und des Altphilologen Adolf Trendelenburg. Seine Mutter verstarb 1884; sein (anderweitig verheirateter) Vater weigerte sich, den Sohn anzunehmen.

Bruno wuchs daher bei Gustav Bürgel, einem Schuhmacher, in Berlin-Weißensee in ärmlichen Verhältnissen auf. Schon in früher Jugend interessierte er sich für Astronomie, besonders nach der Beobachtung einer totalen Mondfinsternis – vermutlich 1887. Aus finanziellen Gründen musste er ab 1889 in der elterlichen Werkstatt mitarbeiten. »Der Fluch der proletarischen Geburt, der für alles Aufwärtsstreben einen enormen Kräfteverbrauch bedingt, der immer wieder die Entwicklung unterbricht, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Hemmung nach der anderen hervorrufen, zog sich als Leitmotiv durch mein Leben«, schreibt er 1919 in seiner Autobiografie »Vom Arbeiter zum Astronomen«.

Arnold Zenker / MeixnerObservatorium

Etwa im Jahr 1890 verließ er die familiäre Werkstatt, um sich als Arbeiter in verschiedenen Fabriken zu verdingen. Parallel nutzte er alle Möglichkeiten, an Bücher zu kommen und brachte sich selbst Naturwissenschaften, Astronomie und Philosophie bei.

Im Jahr 1895 verlor Bürgel seine Anstellung. Als seine Versuche, eine neue Stelle zu finden, scheiterten, wandte er sich an den Astronomen Max Wilhelm Meyer, der 1888 die Volkssternwarte Urania mitgegründet hatte und für populärwissenschaftliche Schriften und Vorträge bekannt war.

Er verschaffte Bürgel eine schlecht bezahlte Anstellung an der Urania; parallel begann Bürgel daher für Zeitungen zu schreiben. Zwischen 1903 und 1904 durfte er als Gasthörer Vorlesungen in Naturwissenschaften an der Berliner Universität besuchen. Die viele Arbeit forderte jedoch schließlich ihren Preis: Im Jahr 1904 erlitt er einen Zusammenbruch, von dem er sich mehrere Monate lang erholen musste. 1910 erschien Bürgels berühmtestes Buch »Aus fernen Welten – Eine volkstümliche Himmelskunde«.

Im August 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger an die Westfront. Dort wurde er zum Offizier befördert, wozu er als 40-jähriger das »Einjährige« an einer Schule absolvieren musste. Nach seiner Rückkehr arbeitete er weiter als Autor; insgesamt schrieb Bürgel etwa 3000 Artikel und zwei Dutzend Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Die Gesamtauflage seiner Bücher beträgt rund 22 Millionen. Zumeist fassen sie in einfacher Sprache astronomisches und naturwissenschaftliches Wissen zusammen; es finden sich darunter aber auch fantastisch-utopische Erzählungen, die eher als frühe Sciencefiction zu bezeichnen sind.

ANDREAS LOOS

»Sterne und Weltraum«-Gewinnspiele

Teilnahmebedingungen für die Preisausschreiben von »Sterne und Weltraum«: Die im jeweiligen Preisausschreiben beschriebenen Gewinne werden unter allen Teilnehmern, die uns bis zum genannten Einsendeschluss mit Nennung ihrer Postadresse die richtige Lösung geschickt haben, verlost. Nicht teilnehmen dürfen Mitarbeiter des Verlages Spektrum der Wissenschaft und deren Angehörige. Die Namen der Gewinner werden in »Sterne und Weltraum« veröffentlicht. Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung von Name, Vorname sowie Wohnort zu diesem Zweck einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Datenschutzhinweis: Die personenbezogenen Daten der Teilnehmer werden ausschließlich für die Durchführung des Gewinnspiels, d. h. die Verlosung und die Kontaktaufnahme zum Teilnehmer zum Zwecke der Gewinnbenachrichtigung und Zusendung, genutzt.
Eine mögliche Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nur im Rahmen der Gewinnspielabwicklung. Die erhobenen personenbezogenen Daten werden nach Abschluss des Gewinnspiels gelöscht.
Sie können Ihre Datenschutzrechte nach Art. 15 ff. DSGVO ausüben, indem Sie uns unter *service@spektrum.de* kontaktieren.

Veranstalter der Gewinnspiele von »Sterne und Weltraum« ist: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg.

Kreuzworträtsel

Lösung aus SuW 8/2022: Rohdaten

```
    R  G    M  G P
 L A G R A N G E  O H M
 O K B  M  I G E L  E
   K  O M E G A  D A S
   R H E A  A H A  T S
   E  L B T  E  A T E
 U T C  L  T R I T O N
   I N S I G H T  L  G
 R O S A T  O Z E A N E
   N A  Z H R  D S L R
```

Gewinner aus Heft 8/2022

Wer war's?: Buch »*Wie der Löwe an den Himmel kam*«: Alexander Kämpf, Rüsselsheim.
Kreuzworträtsel: *SuW-Notizbuch*:
Peter Strelczyk, Villmar.

Herzlichen Glückwunsch!